**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender
**Band:** 161 (1882)

**Artikel:** Ehre dem Ehre gebührt
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373837

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 25.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Er öffnet im Grimme sein Messer,
Er packte den Philax am Schopf,
Und feilte dem unnützen Fresser,
Gemüthlich vom Leibe den — Kopf!

Der tapfere Ritter und Rächer,
Wie hat er befriedigt geschnaubt.
Dann zeigt er im Kreise der Zecher
Das hündische, blutige Haupt.

Dann schleppt er das Zeichen nach Hause,
Das Zeichen der männlichen That,
Daß heulend die Hundewelt grause,
Und merke die Warnung! — den Rath!

Da schlich sich ein neidischer Frevler
Mit Jammern und Klagen zum Amt;
Da wurde der Hundekopf-Schnefler
Im Mostgau zur Strafe verdammt.

Der Jäger war aber ein F.....r,
Geboren im goldenen Nest,
Man gab ihm den gnädigsten Wischer,
Diktirte zwei Tage Arrest.

Und darum sei herzlich gegrüßet,
Du Henker des Hundes am See —
Man hat Dich so schüchtern gebüßet,
Es that ja dem Richter zu weh.

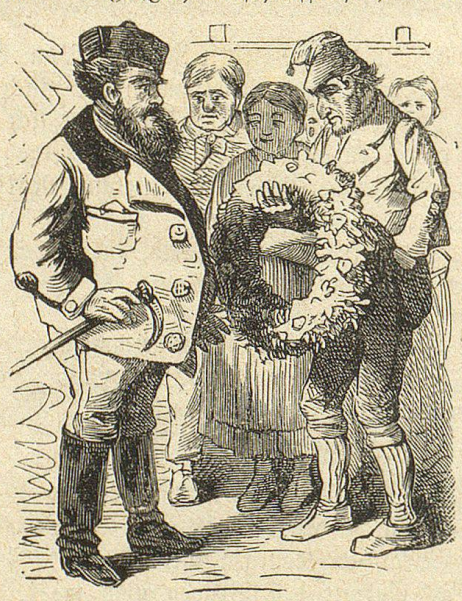
Und darum sei herzlich gegrüßet
Du Richter des Henkers am See!
Es werde dein Schwitzen versüßet
Durch etliche Liter — juhe!

Und will Dich ein Wunderfitz fragen,
So sag' ihm: „Was maulest du hier? —
„Was wollten den F.....r wir plagen? —
„Es heißt ja: man quäle kein — Thier!"

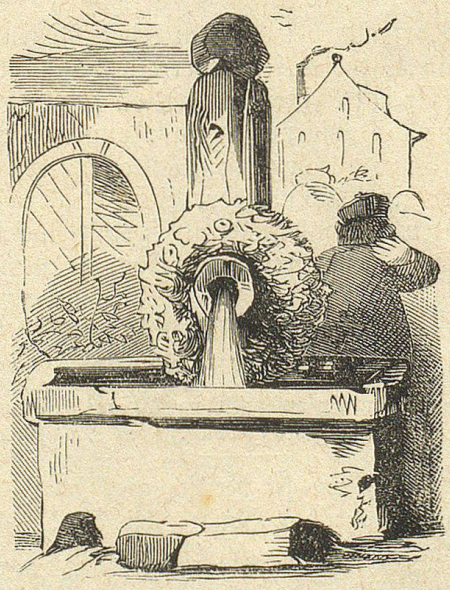
---

## Ehre dem Ehre gebührt.

Der reiche Bauer, dem der 125 Juchart große „Thalhof" bei Luchsingen gehört, heißt Jakob, und ist gar nicht unempfänglich für gewisse Ehrenbezeugungen, so ihm seine Dienstboten und Taglöhner bei passenden Anläßen darbringen. So haben sie vorigs Jahr beschlossen, ihrem Meister



am Jakobitag einen frischen Kranz zu übergeben, in der Meinung, es werde dann am Abend des Namenstages auch etwas „fließen." Der alte Martin als Meisterknecht übergibt den Kranz, wie's hier im Bild zu sehen ist, und der Bauer hält eine Anrede, wie es ihn freue und er für den schönen Kranz danke, und wie der alte Martin diesen Kranz nur wieder mitnehmen und der besten Kuh umhängen solle, der „Lisi", die 10 Maß Milch gebe. Denn den milchreichen Kühen verdanke der Redner eigentlich seinen Wohlstand.



Wie die beste Kuh aussieht, welcher der pikirte Martin den Kranz umgehängt hat. (Die Inschrift: „Gottes Segen bei Cohn" ist leider abgerissen und nicht mehr zu sehen.)